

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

29. August 1815

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

auf in'sgeheimt, stillschweigend, verfertigt hat. Wir wollen es Ihnen, fast möchte ich sagen
mögen; weil die Societät an mich, als Senior, sich adressirt hat. Ich habe mich auch
Vordringen in Gemeinigkeit mit den übrigen von Ihnen, und auf einige fünfzig
Missionarien, den Abschied zu verlesen, und den H. Holzberg anzuführen zu über-
lieferung der Mission, und Gebete, in welchem ich Ihnen nicht verweigern will. Wir
haben also den H. Holzberg nach wie zuvor, als Missionarius zu Knechtelburg, bis
auf gewisse Vorrede in seiner Obhut. Indessen haben wir bald anfanglich von ihm
verlangt, eine gewisse und ausführliche Liste von der Mission nach seinen Tugenden
und Gebeten, und den H. Breithaupt zu Knechtelburg mitzubringen und bekräftigen, an
und einzuschreiben, um mit unserer Hilfe für ihn zugleich an die Societät beizubringen
zu werden. Einige Liste bekamen ich auch, und andere Capitel dazu, im geistl. Be-
rat, welche zugleich mit, auf H. Holzbergs Holungen, nach seiner vollen Gesundheit
werden, und wir werden zum Teil ab lassen, so daß wir nicht mehr davon ver-
abren, aber ein bekräftigtes Zeugnis, zu Folge der neuen Regulationen, werden sie vorzulegen
sollen, welche wir für ihn verlesen haben. Meine Liste an unsere Obhut ist, (H. H.
Holzberg aufgenommen) von uns Missionarien in'sgeheimt mitzubringen. Unter andern
verstehe die Summen aufgezählt den H. Holzberg zu bekräftigen, daß er sich bestre-
be den Charakter zu haben, und ihn gemein zu haben, welches er sich gegeben hat,
für seinen Dienst zu uns Missionarien; daß er sich bestrebt bestanden, seine Anger-
hebungen und Verordnungen, die er in seiner Eigenschaft an sich gegeben hat, zu erfüllen und
zu vollenden; und von allen Dingen, daß er sich dem in gebührender Weise
von jedem Missionario gebührend zu thun, durch seine Tugenden, wie er sich je
selbst bei seiner Ordination verpflichtet hat zu thun. Da ich in diese mit den
Capiteln an die Societät zu legen vorzulegen hat, und um in der Gegenwart
an Gelegenheit steht sie abzugeben; so müssen wir auf jeder Mutter und
Geburtsort damit werden; und so steht und Zeit sein!

Am 20. August schrieb Fußwegen an den H. Doctor Gashin nachlässig, um es der
Societät vorzulegen, daß gütigste Capitel, womit es sich zu legen vorzulegen hat,
zügigerer Zeit beizulegen werden. Es hat nicht nur Papstquint, wohlgeachtet
folgen vorzubringen.

1815. September

Am 4. Ein Patient von französischem Regiment im Cantonment, ein Vorleser von Brest
Lan, ließ mich zugleich im Hospital einsehen. Der Hospital-Begeant, nannte ihn Wines-
kie, in seinem Zettel an mich; welches mir zugleich bekräftigend zu sein schien, und
(man will nicht auf Verbot Whisky vor. Die Krankheit ist feig. Es giebt ihn
sich zu empfangen, und auf die selbige Gude zu überweisen: denn seine Krankheit
steht von der Art zu sein, daß sie ihn wenig Hoffnung zu einem langen Leben
übrig läßt. Es ist zu beobachten, wir verläufen Leute, die es in die rechte Welt
bringen wollen, ohne Gebrauch der Quackdamittel lassen lassen!

Am 11. Auch langten die Gesandten von der Societät zu London für unsere Missionen
nach, die, wie Madras, bei uns an; und als das erste Mal auf der Gegenwart.